

METHODE STREIFENKARTIERUNG

Südwestfalen 360° – Die Region neu entdecken, erleben, erfahren.

Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter | Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH



METHODENSTECKBRIEF: STREIFENKARTIERUNG

BESCHREIBUNG Die SuS erstellen entlang eines Streckenverlaufs eine vereinfachte Kartenform, bei welcher sie Informationen filtern und diese anschließend graphisch anhand ihrer eigener Beobachtungen sowie möglicher zusätzlicher Informationen darstellen.

ZIELE Konstruktivistische Methode zur Schulung der Kartenkompetenz, der Verknüpfung von Informationen und der Raumwahrnehmung

MATERIALIEN

- Arbeitsblatt mit Streckenverlauf
- Stifte und Klemmbrett
- Fotoapparat, fotofähiges Handy, Tablet

DAUER ca. 2–3 Stunden

SOZIALFORM Kleingruppen

**MÖGLICHE
DIDAKTISCHE
VERORTUNG**



VORBEREITUNG Zur Vorbereitung auf die Kartierung ist es empfehlenswert, den Streckenablauf mit den SuS zu besprechen und Leitfragen zu erarbeiten. Auch sollten der generelle Ablauf und die Verhaltensweisen bei einer Kartierung besprochen werden.

DURCHFÜHRUNG Die SuS erhalten je nach Aufgabenstellung einen „Streifen“ bzw. einen Streckenabschnitt, der von ihnen zu beobachten und zu kartieren ist. Während der Fahrt oder der Begehung zeichnen sie ihre Reisekarte anhand individueller Beobachtungen und notieren sich Sachverhalte und Auffälligkeiten.

REFLEXION

Im Anschluss an die Kartierung erstellen die SuS mit Hilfe ihrer Beobachtungen eine Karte. Diese soll neben den eigenen Beobachtungen und Kartierungen auch weitere Informationen wie Bilder oder Texte enthalten.

**KOMPETENZ-
BEREICHE**
(bezogen auf
das nachfolgende
Methodenbeispiel)

Sachkompetenz: Die SuS ...

- unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten.
- verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume.

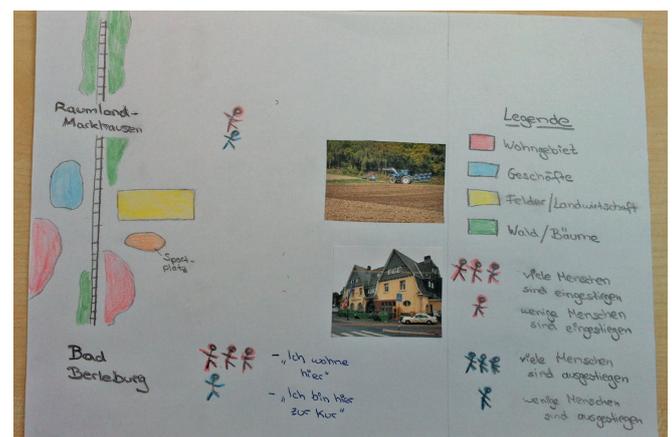
Methodenkompetenz: Die SuS ...

- beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte.

Handlungskompetenz: Die SuS ...

- führen unter begrenzter Fragestellung einen geographischen Erkundungsgang durch.
(vgl. DGfG 2012)

DIE METHODE STREIFENKARTIERUNG



Literatur: Hüttermann, A. (2005): Streifenkarten – selbst erstellt. Schüler zeichnen Kartenskizzen auf der Grundlage eigener Beobachtungen. In: geographie heute 26 (229): 14–18.

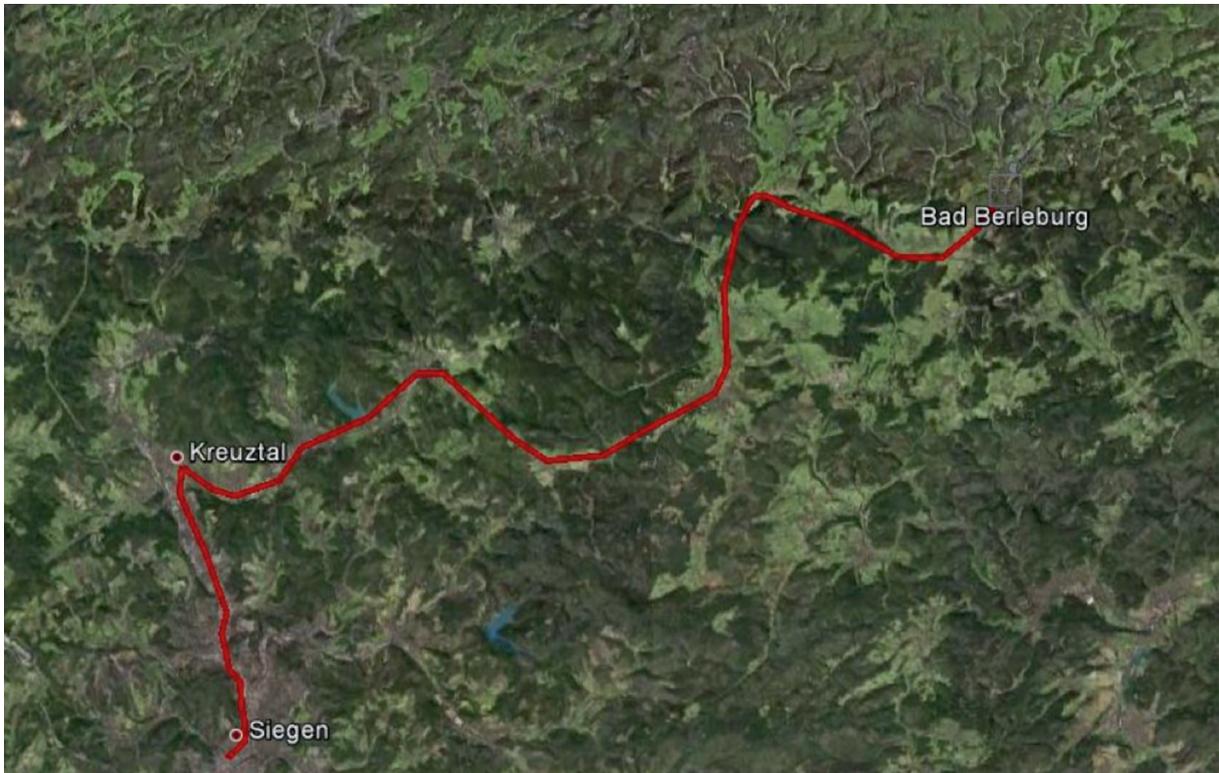
Quelle: Eigene Darstellung



METHODENBEISPIEL: STREIFENKARTIERUNG AM RAUMBEISPIEL SÜDWESTFALEN (AB KLASSE 6)

Ein altes, bekanntes Sprichwort lautet: „Der Weg ist das Ziel!“ Demzufolge machen wir uns heute mit der Bahn auf den Weg von Bad Berleburg nach Siegen. Eure Aufgabe ist es, während der Fahrt je nach Fragestellung auf verschiedene Aspekte zu achten. Beobachtet möglichst genau und notiert die Ergebnisse. Schöne Fahrt!

M 1: Bahnstrecke zwischen Bad Berleburg und Siegen



Quelle: verändert aus Google Earth

MATERIAL:

- Arbeitsblätter (mit Gruppenaufgaben)
- Kamera, fotofähiges Handy, Tablet
- Stifte (versch. Farben), Papier und Klemmbrett

ZEITRAHMEN:

ca. 3 Stunden (Hin- und Rückfahrt)

GRUPPE 1: NUTZUNG DER LANDSCHAFT

Beobachtet, wie sich die Landschaft von Bad Berleburg nach Siegen verändert. Hierbei ist es wichtig, dass ihr eure Ergebnisse möglichst genau in die Tabelle 1 eintragt. Beantwortet von Haltestelle zu Haltestelle folgende Fragen:

1. **Wie wird die Landschaft genutzt (z. B. Freizeit, Arbeit, Wohnen usw.)?**
2. **Welche Geschäfte und Betriebe könnt ihr sehen?**
3. **Wie viele Gebäude seht ihr insgesamt?
Wie viele unbebaute Flächen (Wälder, Wiesen und Ackerflächen) sind vorhanden?**

TAB. 1: NUTZUNG DER LANDSCHAFT

Streckenabschnitt	Ergebnisse
von Bad Berleburg nach Raumland-Markhausen	
von Raumland-Markhausen nach Berghausen	
von Berghausen- Aue nach Wingshausen	
von Aue-Wingeshausen nach Birkelbach	
von Birkelbach nach Erndtebrück	
von Erndtebrück nach Lützel	
von Lützel nach Vormwald	

Streckenabschnitt	Ergebnisse
von Vormwald nach Vormwald Dorf	
von Vormwald Dorf nach Hilchenbach	
von Hilchenbach nach Stift Keppel-Allenbach	
von Stift Keppel-Allenbach nach Hillnhütten	
von Hillnhütten nach Dahlbruch	
von Dahlbruch nach Kredenbach	
von Kredenbach nach Ferndorf	
von Ferndorf nach Kreuztal	
von Kreuztal nach Siegen-Geisweid	
von Siegen-Geisweid nach Siegen-Weidenau	
von Siegen-Weidenau nach Siegen	

GRUPPE 2: EINDRÜCKE DER LANDSCHAFT

Beschreibt, wie die Landschaft von Bad Berleburg nach Siegen auf euch wirkt. Hierbei ist es wichtig, dass ihr spontane Gefühle und Gedanken möglichst exakt in die Tabelle 2 eintragt. Haltet eure Eindrücke jeweils mit einem Foto fest, das eure Stimmung am besten wiedergibt.

TAB. 2: EINDRÜCKE DER LANDSCHAFT

Haltestellen	Ergebnisse
von Bad Berleburg nach Raumland-Markhausen	
von Raumland-Markhausen nach Berghausen	
von Berghausen- Aue nach Wingshausen	
von Aue-Wingeshausen nach Birkelbach	
von Birkelbach nach Erndtebrück	
von Erndtebrück nach Lützel	
von Lützel nach Vormwald	
von Vormwald nach Vormwald Dorf	
von Vormwald Dorf nach Hilchenbach	

Haltestellen	Ergebnisse
von Hilchenbach nach Stift Keppel-Allenbach	
von Stift Keppel-Allenbach nach Hillnhütten	
von Hillnhütten nach Dahlbruch	
von Dahlbruch nach Kredenbach	
von Kredenbach nach Ferndorf	
von Ferndorf nach Kreuztal	
von Kreuztal nach Siegen-Geisweid	
von Siegen-Geisweid nach Siegen-Weidenau	
von Siegen-Weidenau nach Siegen	

GRUPPE 3: BEFRAGUNG UND ZÄHLUNG

Zählt, wie viele Personen pro Haltestelle etwa zusteigen und wie viele aus dem Zug aussteigen. Verteilt Euch dazu auf alle Waggons des Zuges und steigt an den jeweiligen Haltestellen kurz aus – aber nicht die Abfahrt verpassen! Tragt die Ergebnisse stichpunktartig in die Tabelle 3 ein. Befragt zusätzlich die Reisenden. Geht hierbei unbedingt höflich und zurückhaltend vor und erklärt, dass ihr Schüler seid, die im Fach Geographie eine Umfrage machen. Folgende Fragen könnt ihr an die Reisenden richten:

1. **Wo sind Sie eingestiegen?**
2. **Wo steigen Sie aus?**
3. **Warum sind Sie unterwegs?**
4. **Wie häufig nutzen Sie diese Zugverbindung?**
5. **Welchen Beruf üben Sie aus bzw. haben Sie ausgeübt?**
6. **Dürfen wir Sie noch nach ihrem Alter fragen?**

Halte eure Befragungsergebnisse stichpunktartig in M 2 fest.

TAB. 3: ZÄHLUNG

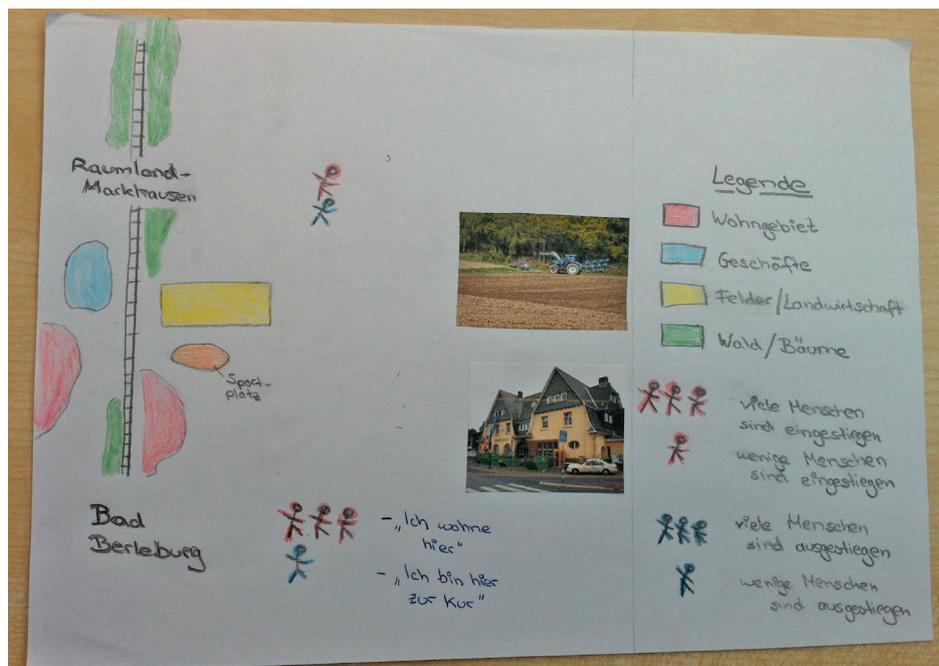
Haltestellen	Ergebnisse
von Bad Berleburg nach Raumland-Markhausen	
von Raumland-Markhausen nach Berghausen	
von Berghausen- Aue nach Wingshausen	
von Aue-Wingeshausen nach Birkelbach	
von Birkelbach nach Erndtebrück	
von Erndtebrück nach Lützel	
von Lützel nach Vormwald	

Haltestellen	Ergebnisse
von Vormwald nach Vormwald Dorf	
von Vormwald Dorf nach Hilchenbach	
von Hilchenbach nach Stift Keppel-Allenbach	
von Stift Keppel-Allenbach nach Hillnhütten	
von Hillnhütten nach Dahlbruch	
von Dahlbruch nach Kredenbach	
von Kredenbach nach Ferndorf	
von Ferndorf nach Kreuztal	
von Kreuztal nach Siegen-Geisweid	
von Siegen-Geisweid nach Siegen-Weidenau	
von Siegen-Weidenau nach Siegen	

SICHERUNG DER EXKURSIONSERGEBNISSE: ERSTELLUNG EINER STREIFENKARTE

Es werden im Klassenunterricht Dreiergruppen mit jeweils einem/er Experten/in aus jeder Gruppe gebildet. Hierbei soll eine thematische Streifenkarte mit den Exkursionsergebnissen erstellt werden. Es bietet sich aus zeitökonomischen Gründen an, dass sich jeweils eine Dreiergruppe lediglich um zwei Haltestellen kümmert. Um die Vergleichbarkeit der Karten zu gewährleisten, ist es zudem ratsam, eine gewisse Standardisierung (z. B. Legende) zu erarbeiten. Exemplarisch zeigt M 3 eine erstellte Streifenkarte für einen Teilabschnitt der Bahnstrecke zwischen Bad Berleburg und Siegen.

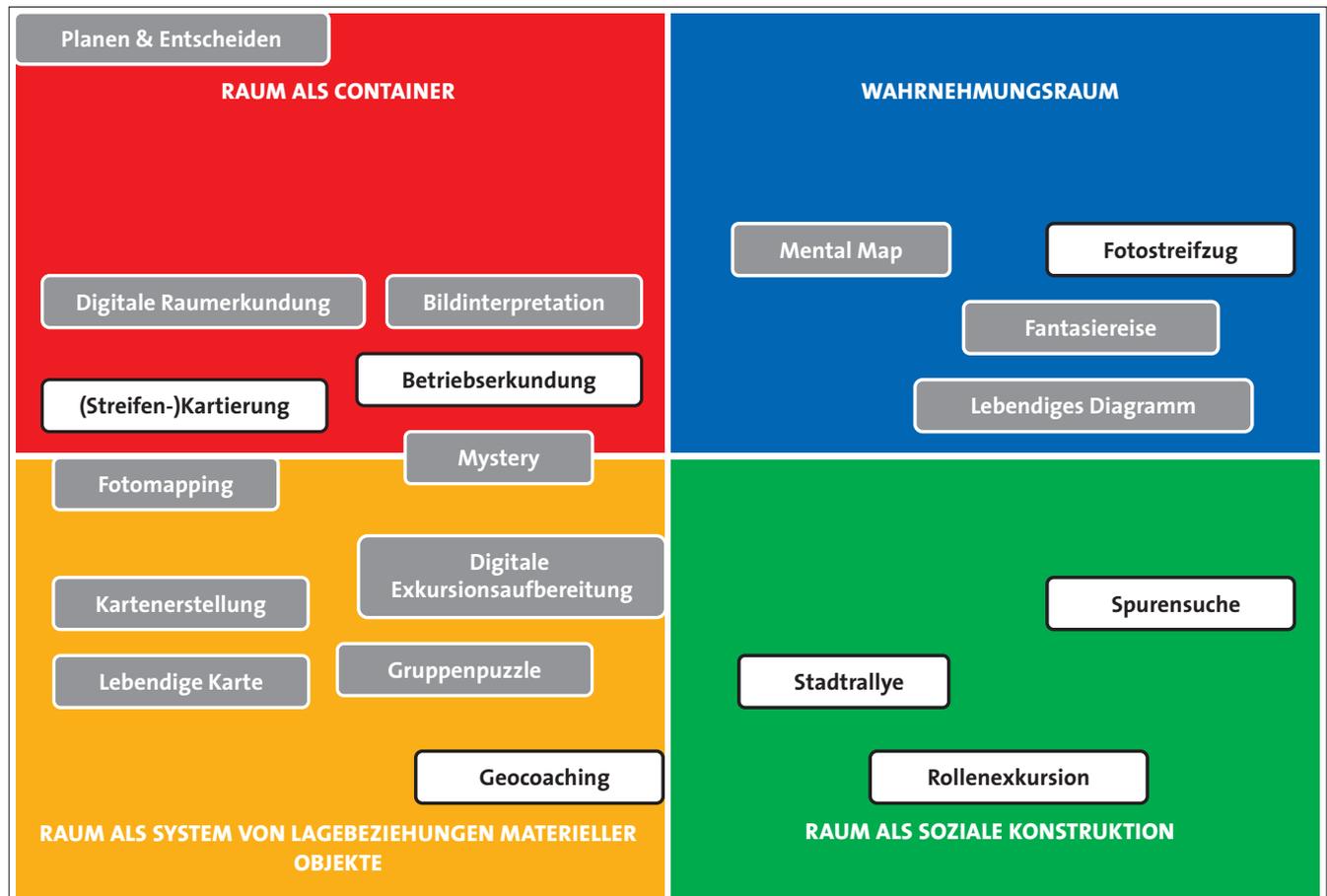
M 3: Streifenkarten-Beispiel



Quelle: Eigene Darstellung

HINWEISE & LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

RAUMKONZEPTE UND METHODEN FÜR DEN GEOGRAPHIEUNTERRICHT



Unterrichtsmethode für den Klassenraumunterricht



Exkursionsmethode „Lernen vor Ort“

HINWEIS:

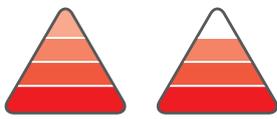
Die Zuordnung der Methoden zu einem Raumkonzept hängt besonders von den jeweiligen Inhalten ab. Zum Teil werden auch mehrere oder alle Raumdimensionen berücksichtigt. Die hier vorgenommene Zuordnung bezieht sich auf die in diesem Band vorgestellten Methodenbeispiele.

LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

1. RAUMKONZEPTE

HINWEIS:

Je mehr farbige „Dreiecksbalken“ angezeigt werden, desto größer ist die Übereinstimmung mit dem jeweiligen Raumkonzept.

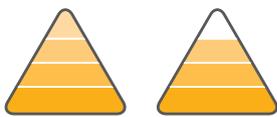


RAUM ALS CONTAINER

Räume werden als Behälter betrachtet, in denen bestimmte Sachverhalte der physisch-materiellen Welt (z. B. Oberflächenformen, Böden, Klima, Gewässer, Bebauung, Struktur des Einzelhandels) enthalten sind.



- > Welche naturräumlichen Besonderheiten weist z. B. Südwestfalen auf?



RAUM ALS SYSTEM VON LAGEBEZIEHUNGEN

Räume werden als Systeme von Lagebeziehungen materieller Objekte betrachtet. Dabei wird die Bedeutung von Standorten, Lagerelationen und Distanzen untersucht.



- > Worin bestehen globale wirtschaftliche Verflechtungen, die für die Region Südwestfalen relevant sind?



RAUM ALS KATEGORIE DER SINNESWAHRNEHMUNG

Es wird untersucht, wie scheinbar real vorhandene „Räume“ von Individuen, Gruppen oder Institutionen gesehen und bewertet werden.



- > Wie wird beispielsweise die demographische Entwicklung in Südwestfalen subjektiv verschieden wahrgenommen und bewertet?



RAUM ALS KONSTRUKTION

Es wird davon ausgegangen, dass „Räume“ „gemacht“ werden und damit Artefakte von gesellschaftlichen Konstruktionsprozessen sind. Es wird hinterfragt, wer unter welchen Bedingungen und aus welchen Interessen wie über bestimmte Räume kommuniziert. Des Weiteren geht es darum, wie die durch die raumbezogene Sprache erst konstituierten räumlichen Entitäten durch alltägliches Handeln und Kommunizieren fortlaufend produziert und reproduziert werden.



- > Welche Vorstellungen über Südwestfalen werden von wem transportiert?

2. DIDAKTISCHE VERORTUNG DER METHODE

HINWEIS:

Je größer die Symbole sind, desto eher ist die Methode für die jeweilige Unterrichtsphase geeignet.

EINFÜHRUNGSPHASE



BEARBEITUNGSPHASE



SICHERUNGSPHASE



ANMERKUNG:

Die Autoren bekennen sich zur Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Platzgründen wird in der Regel in den Methodensteckbriefen die Abkürzung „SuS“ anstelle der Bezeichnung „Schülerinnen und Schüler“ verwendet.

KOMPETENZBEREICHE DER NATIONALEN BILDUNGSSTANDARDS FÜR DAS FACH GEOGRAPHIE

Kompetenzbereich	zentrale Kompetenzen
Fachwissen (F)	Fähigkeit, Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeographische Systeme zu erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren zu können.
Räumliche Orientierung (O)	Fähigkeit, sich in Räumen orientieren zu können (topographisches Orientierungswissen, Kartenkompetenz, Orientierung in Realräumen und die Reflexion von Raumwahrnehmungen).
Erkenntnisgewinnung/ Methoden (M)	Fähigkeit, geographisch/geowissenschaftlich relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten sowie Schritte zur Erkenntnisgewinnung in der Geographie beschreiben zu können.
Kommunikation (K)	Fähigkeit, geographische Sachverhalte zu verstehen, zu versprachlichen und präsentieren zu können sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen zu können.
Beurteilung/Bewertung (B)	Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte und Probleme, Information in Medien und geographische Erkenntnisse kriterienorientiert sowie vor dem Hintergrund bestehender Werte in Aufsätzen beurteilen zu können.
Handlung (H)	Fähigkeit und Bereitschaft, auf verschiedenen Handlungsfeldern natur- und sozialraumgerecht handeln zu können.

(Quelle: Verändert nach: DGfG 2012, S. 9)



Südwestfalen

Regionale 2013

Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter

Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH | Dr. Stephanie Arens, Martin Müller

Martinstraße 15

57462 Olpe

www.suedwestfalen.com